

Gegründet durch unser Ehrenmitglied, die pädagogische Pionierin Maja Rüegger, ist das NEZ, Naturerlebnis Zug den Kinderschuhen entwachsen. Das damalige Ziel gilt auch heute noch: Unter kundiger Leitung zweier erwachsener und zweier jugendlicher Leiterinnen, Céline und Kanna, erkunden Kinder zwischen sieben und zwölf Jahren die Umwelt und alles, was sie bietet. Mittlerweile als Kooperation von Zuger Vogelschutz, WWF und Pro Natura durchgeführt, übernimmt Dominik Taisch die Leitung zusammen mit Anna Bösel. Jeden Monat führt das

NEZ interessierte Kinder an einem Wochenende hinaus in die Natur. In manchen Jahren wird im Sommer ein einwöchiges Lager durchgeführt.

Experten erklären

Das Programm ist abwechslungsreich, spannend, themenorientiert gestaltet und ganzheitlich ausgelegt. Natürlich kann man bei der Biberexkursion mehr als nur die Spuren des Nagers entlang der Lorze oder seinen Bau suchen und eine Kamerafalle stellen – damit verbunden lassen sich



Fledermausexkursion



Auf der Suche nach Eiszapfen

© Naturerlebnis Zug

eine «Schneefrau» bauen, Eiszapfen genauer betrachten sowie spriessende Blätter, treibende Knollen oder die Kätzchen von Erlen und Weiden bestaunen. Selbstverständlich kommen auch die Wintergäste und Standvögel nicht zu kurz. Im Anschluss freuen sich die Leitenden genauso wie die Kinder darüber, dass die nächtlichen Aktivitäten des Bibers, der sich bei der Exkursion wie zu erwarten versteckt hat, von der Kamera aufgenommen wurden – welche spannende Erfahrung. Auf dem Programm gibt es Fix-

punkte, die regelmässig stattfinden, wie der Besuch der Beringerwoche in Rothenthurm. Nie kann man so viele unterschiedliche Vogelarten so nahe sehen und dabei Zusammenhänge von Forschung, Vogelzug und Lebensraum verstehen lernen. Auch bei der Auswilderung der Bartgeier war das NEZ schon hautnah dabei. Noch aktiver geht es beim Froschrettungstag zu und her, bei welchem die Frösche von den Kindern sicher über die Strasse transportiert werden – bestimmt nicht das Einzige, was die junge Generation bei

diesem Anlass machen wird. Ab und zu werden externe Experten beigezogen, die ihr besonderes Wissen mit den Kindern und Leitenden teilen.

Ohne Technik, Handy & Co.

In der heutigen Zeit, in welcher vor allem der Kopf und das Denken gefördert werden und wo Handy, Technik und Theorie viel Zeit in Anspruch nehmen, findet es Dominik Taisch umso wichtiger, dass die Kinder in der Natur sind. Einerseits fördert es die Entwicklung, andererseits legt es die Grundlage zum Naturschutz der nächsten Generation – nur was man kennt, will man erhalten. Die Zeit der offenen Antennen, die den Kindern gegeben sind, muss man nützen, diese Gelegenheit nicht verpassen. Man muss die Faszination, die man selber spürt mitgeben, wenn die Kinder offen und wach sind, sich neugierig auf alles einlassen und willig sind, Neues aufzusaugen. Auf einer Exkursion lernen nicht nur die

Kinder von den Leitenden, oft ist es auch umgekehrt, weil die jungen Teilnehmer den Erwachsenen die Augen für ganz anderes öffnen.

Das NEZ bietet kein Spektakel, keine Show und keine künstlichen Abenteuer. einfach Natur. Es öffnet dafür ein riesiges Lernfeld, das man im Internet nicht finden kann. Das Verständnis für die Natur liegt im Erleben und im Handeln – kein Tierfilm ist so gut wie die persönliche Beobachtung unter Einbezug aller Sinne. Wie unterschiedlich ist die Wahrnehmung der Kinder! Beispielsweise hat eines der Kinder einen besonderen Sinn für Ästhetik: Mit grossen Augen bestaunte es die Eiskristalle, die im Umgebungslicht zu Kunstwerken und Gestalten wurden. Diese weckten die Phantasie des Jungen und aus ihm sprudelten Spontangeschichten, welche die ganze Gruppe unterhielten – und unvergesslich bleiben werden.

Ausführliche Version

Eine ausführlichere Version dieses Portraits und mehr Fotos finden Sie auf der Homepage des Zuger Vogelschutzes www.birdlife-zug.ch